



LS.16.04-07-02-03-V06

**ANTRAG Nr. 29/20**

nach § 17 GeschO

**Betr.: Beitritt der Landeskirche zum ökumenischen Prozess „Umkehr zum Leben – den Wandel gestalten“**

Eingebracht in die Sitzung der 16. Landessynode am

A. Beschluss vom

 Verweisung an

B. Beschluss vom

 Annahme: einstimmig mit Mehrheit bei Jastimmen, Neinstimmen, Enthaltungen AblehnungC. Antrag zurückgezogen  
am

Die Landessynode möge beschließen:

Der Oberkirchenrat wird gebeten, den Beitritt der Landeskirche zum ökumenischen Prozess „Umkehr zum Leben – den Wandel gestalten“ zu vollziehen und darin als Trägermitglied aktiv mitzuarbeiten, verbunden mit einer jährlichen Unterstützung von 4 000 €. Dabei ist zu bestimmen, wer die Landeskirche im Trägerkreis vertritt. Der Beitritt soll in der Landeskirche bekanntgemacht werden, und sie soll veranlassen, dass die Ziele dieses Prozesses diskutiert werden.

Begründung:

Der Ökumenische Prozess „Umkehr zum Leben – den Wandel gestalten“ wurde 2013 gegründet, angeregt von kirchlichen Autoren des „Jahrbuchs Gerechtigkeit“ und gedacht als Konsultationsprozess mit dem Ziel: „Kirchen müssen in all ihren Sozialgestalten und auf allen Ebenen lernen, wie sie zum Gelingen der Großen Transformation (Der Begriff stammt aus einem Gutachten des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung „Globale Umweltveränderungen“: „Welt im Wandel. Gesellschaftsvertrag für eine Große Transformation“ (2011)) beitragen können“. Bei dieser Transformation soll es angesichts globaler Krisen in Zeiten des Klimawandels um einen Umbau unserer Produktions- und Konsumweisen hin zu einer nachhaltigen, klimaverträglichen und sozial gerechten Wirtschaft gehen. Als Denkfabrik, spirituelle Suchbewegung und Zukunftswerkstatt für Kirche und Gesellschaft regt der Prozess zu einer neuen, transformativen christlichen Praxis an. Dabei werden wissenschaftliche Erkenntnisse aufgegriffen, theologische Antworten zur gegenwärtigen Lage gesucht und Debatten angestoßen. Näheres ist in den „Zehn Zielen des ökumenischen Prozesses“ vom 18.11.2013 formuliert ([www.umkehr-zum-leben.de](http://www.umkehr-zum-leben.de), dort bei „Was ist der ÖP?“ / „).

Der aktuelle Trägerkreis umfasst ein loses Netzwerk von 28 Kirchen sowie kirchlichen Organisationen und Werken, darunter derzeit u. a. 3 Bistümer, 9 Landeskirchen (darunter Baden und Bayern), die EMK, Brot für die Welt, Misereor, die Vereinte Evangelische Mission, den Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt, Akademien und verschiedene ökumenische Initiativen. Erst vor kurzem sind die Sächsische und die Mitteldeutsche Landeskirche beigetreten.

Erwartet wird von den Mitgliedern neben der Mitarbeit (z. B. 4 eintägige jährliche Trägerkreistreffen) eine jährliche Zuwendung in Höhe von 1 000 bis 4 000 €. Wir sprechen uns im Blick auf die Größe der Landeskirche für den oberen Betrag aus.

Die Frage nach einer gesellschaftlichen Transformation und einem wirtschaftlichen Wandel stellt sich derzeit besonders dringlich im Blick auf die Erfahrungen der Coronakrise, die gezeigt hat, wie verletzlich die globale Wirtschaftsstruktur ist. Wirtschaft und Gesellschaft müssen resilienter und nachhaltiger gestaltet werden. Statt grenzenlosem Wachstum geht es um einen ökologischen Umbau und im Blick auf die Menschen in armen Regionen um globale Solidarität.

Dabei kann in Württemberg angeknüpft werden z. B. an das Impulspapier „Wachstum neu denken“ des Umweltrats der Landeskirche vom 03.06.2019 mit der ausführlichen Einführung des Vorsitzenden des Umweltrats, Oberkirchenrat Prof. Dr. Ulrich Heckel. Die Autoren werben darin für eine Ethik der Genügsamkeit. Sie fragen nach einer Veränderung der Lebenshaltung: Was bringt eigentlich Lebensglück, Erfüllung und Zufriedenheit? Es geht um eine veränderte Lebenseinstellung, die ein Mehr an Lebensqualität bringt: Ein Leben aus dem Empfangen und der Dankbarkeit. Der Umweltrat sieht die Notwendigkeit, den Wachstumsbegriff neu zu denken und sich mit der Herausforderung zu beschäftigen, wie der Umbau zu einer qualitativ nachhaltigen Gesellschaft gelingen kann.

Es sei auch erinnert an den Aufruf der Beauftragten der Landeskirchen Württemberg und Baden an Abgeordnete „Coronakrise überwinden – Aufruf ... zu nachhaltigen Entscheidungen in Politik und Wirtschaft“ vom 03.06.2020 mit Empfehlungsschreiben der Landesbischöfe und von Präsidentin und Präsident der Synoden an den Ministerpräsidenten.

Von daher gesehen wäre es konsequent, wenn sich die Landeskirche an dem Prozess „Wachstum neu denken“ beteiligt und sich auf allen Ebenen dafür einsetzt, dass dieser Prozess thematisiert und Konsequenzen für konkretes Handeln gezogen werden.

Stuttgart, 21. Juni 2020

- |  |   |   |
|--|---|---|
| 1. Ruth Bauer<br>Angelika Klingel<br>Birgit Auth-Hofmann<br>Christiane Mörk<br>Ulrike Sämann<br>Holger Stähle<br>Hans Martin Hauch | 2. Hans-Ulrich Probst<br>Hannelore Jessen<br>Johannes Söhner<br>Marion Scheffler-Duncker<br>Erhard Mayer<br>Gerhard Keitel<br>Yasna Crüsemann | 3. Prof. Dr. Martin Plümicke<br>Hellger Koepff<br>Heidi Hafner<br>Dr. Antje Fetzter<br>Bärbel Greiler-Unrath<br>Ines Göbbel<br>Hansjörg Frank |
|--|---|---|